Zeitschrift: Das Orchester : schweizerische Monatsschrift zur Förderung der Orchester- und Hausmusik = L'orchestre : revue suisse mensuelle pour l'orchestre et la musique de chambre

Herausgeber: Eidgenössischer Orchesterverband

Band: 6 (1939)

Heft: 8

Artikel: Von Musik und Musikern

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-955263

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Les billets. Deux amis qui ne se sont pas vus depuis très longtemps se rencontrent dans la rue. — «Que fais-tu maintenant?» demande Badan à Danba. — «Moi, je suis caissier au théâtre, et toi, quelle est ton occupation?» - Badan. «Je suis employé de banque; mais il me vient une excellente idée. Comme tu es au théâtre, tu pourrais me passer de temps en temps des billets de faveur». — Danba. «Avec le plus grand plaisir, si tu veux bien me donner quelquefois des billets de banque!»

Chef d'orchestre et couvreur. Un de nos meilleurs orchestres d'amateurs a comme président et vice-directeur un excellent musicien qui exerce l'honorable profession de maître-couvreur. Le directeur en titre est un compositeur qui, bien que jeune encore, jouit déjà d'une certaine réputation. Le directeur, ayant acheté l'an passé, une petite maison de campagne, dont le toit devait être réparé, voulut effecteur ce travail lui-même pendant ses vacances et il passa la baguette de chef d'orchestre à son vice-directeur, en le priant de bien vouloir l'aider de ses conseils pour la couverture de son toit. Il dut, par la suite, requérir à plusieurs reprises l'aide de son remplaçant qui s'exécuta avec la meilleure volonté du monde. Cet échange réciproque de fonctions parut assez plaissant aux membres de l'orchestre qui, lors de sa rentrée, accueillirent leur directeur avec des sourires significatifs. Parfaitement maître de la situation le chef d'orchestre dit alors: «Notre cher président m'a promis de ne plus diriger l'orchestre et moi, par contre, je ne lui ferai plus de concurrence comme couvreur!»

Von Musik und Musikern

Zigeunermusik. Ein Wiener erzählt in launiger Weise vom «Zauber» der Zigeunermusik! «Ich bin nicht sehr musikalisch, spiele auch kein Instrument und die Musik hat es nie vermocht mich in erdenferne Sphären zu entrücken. Einmal jedoch, in Paris, unterlag ich dem eigenartigen Zauber der Zigeunermusik. Ich befand mich damals in einem Café von Montmartre. Mitten im Geschnatter der Gäste, zwischen Gläserlärm und Flaschengeklirr, fängt ein junger Zigeuner an, Geige zu spielen. Alles schweigt. Der Lärm verstummt und der Bursche spielt weiter. Spielt, dass mir irgend etwas in der Brust anfängt zu zittern. Blödsinn, denke ich zuerst, das ist der Wein... oder Paris. Aber es war doch die Geige und nur die Geige. Ich starre den Zauberer an. Er kommt auf mich zu, spielt mir seine sehnsuchtsschwere Melodie ins Ohr. Erst als die Leute Beifall brüllen, komme ich wieder zu mir. Donnerwetter, denke ich, das ist wirkliche Musik!

Der junge Zigeuner verlässt das Café. Ich hinter ihm her, denn ich will mich doch irgendwie dankbar zeigen. Ich will ihm sagen, dass ... oder ich will ihm wenigstens etwas Geld geben. Aber der Bursche fängt an zu zittern. Ich spreche auf ihn ein. Er versteht mich nicht. Auch er fängt an zu reden, er schüttelt den Kopf. Ich verstehe kein Wort. Da greife ich in die Brusttasche. In diesem Augenblick stösst der Bursche einen Schrei aus, wirft mir etwas vor die Füsse und läuft davon. Ich bücke mich: es war... meine Brieftasche. Seitdem bin ich ganz und gar unmusikalisch!»

Die Widmung. Als der grosse deutsche Komponist Max Reger, der gerade von einer ausgedehnten Konzertreise zurückgekehrt war, am 10. Mai 1916, im Alter von erst 43 Jahren, ganz unerwartet starb, erschien im Trauerhaus ein junger Arzt, der zu den eifrigsten Verehrern des verstorbenen Komponisten gehörte, und bat um die Auszeichnung, den grossen Toten einbalsamieren zu dürfen. Der Familie kam das freundliche Angebot nicht eben ungelegen, denn sie war angesichts der vielen plötzlichen Geldauslagen in einiger Verlegenheit.

Als der Arzt fertig war, schenkte man ihm eine Photographie des Meisters. Dieses Bild hatte aber Reger, kurz vor seinem Tode, einem früheren Schüler zugedacht, als Anerkennung für die Widmung einer Sinfonie, deren soeben erschienene Partitur noch auf dem Schreibtisch des Meisters lag.

Als der Arzt das Bild zu Hause besah, fand er zu seinem nicht geringen Erstaunen, auf der Rückseite, folgende Inschrift:

«Herzlichen Dank für die wohlgelungene Arbeit; ich werde mich freuen gelegentlich etwas von Ihnen zu hören. Auf baldiges Wiedersehen. Ihr Max Reger.»

Sektionsnachrichten / Nouvelles des Sections

Orchesterverein Langenthal. Der Vorstand des Orchestervereins Langenthal hat sich an seiner Hauptversammlung vom 13. Mai 1939 wie folgt neu zusammengesetzt: Präsident: Emil Weber; Vize-Präsident: Paul Richard; Sekretär: Hektor Walser; Kassier: Frl. Trudy Böhm; Bibliothekar: F. Rutschmann; Beisitzer: Rud. Lanz und Louis Zingg.

E. O. V. Unsere Programme – S. F. O. Nos Programmes

Es sei auch an dieser Stelle auf die Bitte des Zentralvorstandes um intensivere Werbung zur Gewinnung neuer Sektionen hingewiesen. Jede neueintretende Sektion bedeutet eine Erstarkung unseres Verbandes, daran sollten alle unsere Mitglieder denken und befreundete oder bekannte Orchestervereine auf die Vorteile, die der Verband ihnen bietet, aufmerksam machen. Bei dieser Gelegenheit möchten wir alle Sektionen bitten, so gut und so oft die Verhältnisse es gestatten, auch bei öffentlichen Anlässen mitzuwirken und sich auf diese Weise als Glieder des Volksganzen zu betätigen. Wie wir feststellen konnten, haben sich leider nur wenige Verbandsvereine an den patriotischen 1. August-Feiern beteiligt, was sehr zu bedauern ist und zukünftig vermieden werden sollte.

Nous attirons l'attention de nos sections romandes sur la communication du Comité central au sujet de la propogande à faire pour gagner de nouvelles sections. Toute nouvelle adhésion constitue un affermissement de notre société. Tous nos membres doivent s'en rendre compte et faire remarquer aux orchestres avec lesquels ils ont des relations, les avantages que notre société leur procure. Nous profitons de cette occasion pour prier nos sections de participer dans la mesure du possible aux manifestations publiques où l'on désire leur collaboration.

Ainsi que nous avons pu le constater, quelques sections seulement ont participé activement aux fêtes du 1er août; nous le regrettons et espérons qu'à l'avenir un grand nombre de nos orchestres se joindront aux autres sociétés locales pour commémorer l'anniversaire de la fondation de la Confédération Suisse.

Orchester der Eisenbahner Bern. 27. und 28. Juni 1939: Tag der Schweizer Eisenbahner an der Schweizerischen Landesausstellung in Zürich. Aufführung des Festspiels «Die Räder rollen». Mitwirkung im 3., 4. und 6. Bild mit folgenden Stücken: 1. Paraphrase über das Thurgauerlied, Popp. 2. Flamme empor, Marsch, H. Heusser. 3. Chant des Moissonneurs (Begleitung des Männerchors), G. Doret. 4. Hymne au Travail (Begleitung des Männerchors), G. Doret. 5. Wo Berge sich erheben, Marsch, E. Höchle. 6. Dem Schweizervolk, Festmarsch, L. Kempter.

Orchester der Eisenbahner Bern. Leitung: Kapellmeister Christoph Lertz. Konzert. 11. Juli. Programm: 1. Le Pêre la Victoire, Marche, Ganne. 2. Lustspiel-Ouverture, Kéler-Béla. 3. Solvejgs Lied aus «Peer Gynt», Grieg. 4. Soirée d'été, Walzer, Waldteufel. 5. Ouverture zur Oper «Die Entführung aus dem Serail», Mozart. 6. Le Ranz des Vaches aus der Oper «Les Armaillis», Doret. 7. Humoreske, op. 101 Nr. 7, Dvoràk. 8. Ouverture zur Operette «Die schöne Galathea», Suppé. 9. Nachtschwärmer-Walzer, Ziehrer. 11. Ouverture zu «Rosamunde», Schubert. 12. Lagunen-Walzer aus «Eine Nacht in Venedig», Strauss. 13. Flamme empor, Marsch, Heusser.

Orchester der Eisenbahner Bern. Leitung: Kapellmeister Christoph Lertz. Promenadenkonzert. 29. Juni. Programm: 1. Ouvertüre zum Singspiel «Die Zauberharfe», Schubert. 2. Ballettmusik II zu «Rosamunde», Schubert. 3. Reigen seliger Geister und